

Kai Otterbach feiert Wimpernschlag-Sieg

Motorsport | 38. ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye des MSC Calw / Lokalmatadoren Pross/Kollmorgen fahren auf Platz vier

Dreizehn Jahre nach dem letzten Sieg von Klaus Otterbach (2008/2003) bei der ADAC Gerhard-Mitter-Gedächtnis-Rallye des MSC Calw feierten dessen Söhne Kai und Tim Otterbach bei der 38. Auflage einen Wimpernschlag-Sieg vor Vorjahressieger Rainer Noller.

■ Von Albert M. Kraushaar

Mit einer Gesamtzeit von 20:54,4 Minuten gegenüber 20:54,8 Minuten verries der Wimsheimer den Routinier auf Platz zwei.

Vier Zehntelsekunden entscheiden über Platz eins und zwei

Ausschlaggebend für seinen Erfolg war die zweite Wertungsprüfung »Holzbronn«, als Otterbach dem Rivalen rund drei Sekunden abnehmen konnte. Auf drei der sechs Prüfungen kamen die beiden Kontrahenten nahezu zeitgleich ins Ziel.

Die neue Wertungsprüfung »Lerchenberg« über 6,21 Kilometer ging zweimal an das Team Rainer Noller/Tanja Schlicht auf Mitsubishi Lancer EVO8. Otterbach steuerte seinen BMW E36 M3 zweimal am schnellsten durch die 6,5 Kilometer lange Wertungsprüfung »Holzbronn«.

Auf Platz drei haben die Zweitplatzierten von 2017 und 2019, Michael Bäder/Achim Hausch, in einer Ge-



Nie zuvor war der Abstand der Schnellsten bei der Gerhard-Mitter-Gedächtnisrallye des MSC Calw so gering: Kai und Tim Otterbach hatten nach den verschiedenen Wertungsprüfungen winzige vier Zehntelsekunden Vorsprung.

Foto: Kraushaar

samtzeit 20:51,0 Minuten die Zielflagge passiert. Das Duo aus Mössingen und Otterdingen war mit einem BMW E46 Compact unterwegs und bis auf die zweite Wertungsprüfung Durchfahrt »Lerchenberg« immer auf Sichtweite zum Spitzenduo.

Der spannenden Kampf um den Gesamtsieg wurde durch die tolle Aufholjagd der Lokalmatadoren Carsten Pross/Gino Kollmorgen (Holzbronn/Stammheim) garniert. Pross konnte seinen BMW E46 mehrmals in die Spitzengruppe steuern, musste je-

doch auf der Steilstrecke Station Teinach (Wertungsprüfungen 1 und 3) hoch nach Stammheim empfindliche Zeitverluste hinnehmen.

Neue Wertungsprüfung für die Fahrer eine neue Herausforderung

»Tolle neue WP, hoch interessant, aber eine echte Herausforderung weil sie eng und sehr weilig ist«, lautete der Tenor aus dem Lager der Fahrer vor dem Start zum neuen Streckenangebot beim De-

ckenpfanner Turm gegenüber der Festhalle.

Diese war zum zweiten Male Anlaufstation für Fans und Fahrerlager mit insgesamt 90 Fahrzeugen, von denen 40 an der 3. ADAC Retro Rallye teilgenommen hatten. Die Retro Rallye umfasst Modelle von 1961 bis 1981 zusätzlich jüngeren Modellen, wenn sie den Vorbildern entsprechen, die vor 30 Jahren international zum Einsatz gekommen sind.

Dabei wird auf eine Sollzeit gefahren, das bedeutet, dass die Teams möglichst genau die für eine Wertungsprüfung

vorgegebene Zeit treffen müssen. »Das ist eine gute Sache. Man kann da, wo es die Strecke zulässt, ordentlich Gas geben, und wo es schwieriger wird, wegnehmen«, erklärte Erich Redl. Der Calwer hatte mit seinem Sohn Max - Fußballer beim SV Althengstett - auf einem VW Polo 86c G40 mit dem Ziel »Spaß haben und gut ankommen« an der Rallye teilgenommen.

Retro, das ist vor allem ein Ding von Fans der Audi Quattro, Opel Kadett C, Renault Alpin aber auch Porsche, Lancia und Alfa Romeo Dynastie.

Es gilt: sehen und gesehen werden. Auf dem großen Parkplatz vor der Festhalle der Gäugemeinde tummelten sich zudem noch Simca und Ford Escort Oldies, umgebaute Fiat Panda und Mini Cooper.

Bei den Oldtimern geht den »Schraubern« das Herz auf

Als absoluter Hingucker entpuppte sich ein Wartburg aus dem thüringischen Eisenach. »Alles Autos, an denen man noch selber schrauben konnte«, ging auch Jochen Poppe das Herz auf. Der Sportleiter des MSC Böblingen war mit einer fünfköpfigen Helferschar als Streckenposten an der WP 2 Kurve Holzma im Einsatz.

Poppe, selbst ehemaliger Besitzer eines Opel Kadett C, ist seit vielen Jahren als Helfer mit an der Strecken - unter anderem in der technischen Abnahme - und verfügt wie seine Kollegen über ein hohes Maß an Fachwissen.

Für die Durchführung einer solchen Veranstaltung ist dies ein absolutes Muss, denn von der Absperrung über Streckensicherung und dem Verhalten bei Unfällen beginnend ist die gesamte Bandbreite des Rallyesports gefragt.

Weiteren Ergebnisse von Fahrern aus der Region: Platz zehn: Michael Monhard/Alexander Monhard (Calw) auf Mitsubishi Lancer Evo 8. Platz 21: Schwenker/Schäuble (Calw/Wannweil) auf Subaru Impreza.